

INSIGHT – News & Infos

Oktober 2006

Buchempfehlung

Elisabeth Söchting (Hg.)
„Sensorische Integration Original - Heute“
Schulz-Kirchner Verlag 2006
ISBN 978-3-8248-0340-8
24,95€

Von unserem INSIGHT-Teammitglied Nicole Roleff-Correll.

(Nicole hat Anfang Oktober ihr offizielles SI-Lehrtherapeutenzertifikat vom DVE bekommen, herzlichen Glückwunsch!)

Während meines SIPT – Kurses bei der GSIÖ im Mai diesen Jahres in Wien erwarb ich druckfrisch von Elisabeth Söchting selbst das vorliegende Buch. Neugierig durch den Titel, der mich inspirierte zu denken, dass ich mich auf eine Zeitreise durch die SI – Theorie und Praxis begeben würde, schlug ich die ersten Seiten auf.

Beim Lesen erfuhr ich dann, dass das Buch den Titel einer Tagung im November 2003 in der Nähe von Wien aufgreift und Beiträge enthält, die im Rahmen dieser Tagung präsentiert wurden, so dass die vorliegende Veröffentlichung als erweiterter Tagungsbericht verstanden werden kann. Da ich diesen Kongress nicht besucht hatte, empfand ich es als Bereicherung nun in zusammengefasster Form die Ergebnisse lesen zu können.

Im gesamten Buch kommen E. Söchtings Engagement und die der weiteren VerfasserInnen, FachkollegInnen aus dem deutschsprachigen und amerikanischen Raum, für die Sensorische Integrationstherapie zum Ausdruck. Die Autorin wirbt für eine seriöse, kritische und sachlich fundierte Betrachtung und Anwendung der SI. Sie fordert dies einerseits von den AnhängerInnen und den VertreterInnen, andererseits insbesondere von den SkeptikerInnen. Aber vor allem setzt sie sich für die Durchführung der Sensorische Integrationstherapie in der Tradition von Jean Ayres ein.

Dies zeigt sich im Buch bereits durch die von Ayres` Neffen (Vorsitzender der Ayres – Stiftung) verfasste Einleitung. Aufgrund dieser wurde mir deutlich, wie sehr die Herausgeberin eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit der Gesellschaft für Sensorische Integration in Österreich mit der University of Southern California in Los Angeles („Wiege der SI“) pflegt.

Nach der Einleitung, die u. a. Begriffsbestimmungen in der Sensorischen Integration liefert, gliedert sich das Buch in 13 Kapitel, die wiederum drei thematisch sortierten Teilgebieten zugeordnet sind.

Teil 1 befasst sich sowohl mit den Wurzeln des Konzeptes von Ayres wie sie heute im Rahmen der Ergotherapie durchgeführt wird als auch mit der evidenzbasierten Praxis der Sensorischen Integration. In einem sehr interessanten Abschnitt umreißt A. Söchting die SI im deutschen Sprachraum und liefert Begründungsansätze, weshalb bisher keine eigenständige Forschung und keine wissenschaftlichen, deutschsprachigen Fachpublikationen zur SI von ergotherapeutischer Seite erschienen sind. Sie führt aus, welche Probleme für die SI und deren Akzeptanz im deutschsprachigen Raum daraus

erwachsen sind. Sie geht auf ihre Vorstellungen zur Qualitätssicherung der Aus- und Weiterbildung ein.

Im 2. Teil skizziert sie frühe und derzeitige Wirksamkeitsstudien der SI. Ein Teil, den ich durch die klare Gliederung der Studien für eine Argumentation in der Auseinandersetzung zum Thema SI sehr hilfreich finde.

Im letzten Teil widmen sich die Autoren der Praxis der sensorisch – integrativen Ergotherapie. Hier wird sowohl die Möglichkeit der Einzelfallstudie für die evidenzbasierte Praxis angeregt als auch die Definition alltagsrelevanter und überprüfbarer Therapieziele betont und anhand eines Fallbeispiels vorgestellt. Den Abschluss bildet dann die Darstellung ganz praktischer therapieunterstützender Freizeitaktivitäten.

Insgesamt finde ich das Buch eine gelungene Zusammenstellung der wichtigsten Ursprünge und der aktuellen Erkenntnisse bezüglich der SI in der Ergotherapie. Das Buch bietet Hinweise auf mögliche und notwendige zukünftige Entwicklungen und bietet hierzu Anregungen. Die Publikation macht deutlich, dass die SI ein Konzept ist, dass wissenschaftlich erforscht wurde und weiterhin erforscht wird. Ich wünsche mir, dass dies Buch hilfreich sein kann, mit AnhängerInnen, VertreterInnen und SkeptikerInnen im Dialog zu bleiben bzw. in einen solchen zu kommen.

SI – Geräte – Tipp / Spielideen

Von unserer Teamkollegin Inge Esser

Das Spiel haben wir bei uns in der Praxis "**Monster klatschen**" genannt.

Man braucht dazu: Eine Schüssel mit kaltem Wasser, Watte, Tafel und Kreide, Hängematte.

Das Kind malt an eine große Tafel verschiedene Monster, Geister oder Gesichter. Diese sollen dann mit den geworfenen nassen (aber ausgedrückten) Wattebäuschchen „abgeklatscht“ werden. Kann man zunächst aus dem Stand machen, dann in Bauchlage aus der entsprechend aufgehängten Hängematte. Wenn man alle "Munition" verschossen hat, Tafel abwischen, neue Monster malen und auf eine neue Runde. Macht super viel Spaß!

Gut für die Kraftdosierung der Hände (ausdrücken der Watte), für die Anbahnung von Streckung in Bauchlage (Hängematte) inkl. Nackenaufrichtung (erleichtert durch die lineare Beschleunigung), für die Entwicklung der Augenfolgebewegungen (zielen und werfen), fürs Timing (im richtigen Moment werfen) u.v.m.

Außerdem kriegen Kinder, die sonst nicht so viel Spaß an graphomotorischen Aufgaben haben, Lust zu Malen.



